

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 99 (2019)
Heft: 1070

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Herkömmliche Parteien bangen um ihre Zukunft. Derweil räumen Bewegungen von Gelbwesten bis «Fridays for Future» das Feld ab. Die ratlose Politik plappert ihre Thesen nach. Gehört die rasche Abfolge von Bewegungs-Hurrikans zum Klimawandel in Gesellschaft und Politik? Wie soll sich die Zivilgesellschaft darauf einstellen?»

Konrad Hummler

Präsident des Vereins Zivilgesellschaft

Masse in Bewegung

Strassenproteste treiben die Politik vor sich her.
Wie lange geht das gut?

Vor 30 Jahren überrannten mutige Bürger des Ostblocks die Grenzen der sozialistischen Regimes und lüfteten den Eisernen Vorhang. Die freie Welt jubelte: Ein Akt des zivilen Ungehorsams führte zu einer Sternstunde der freiheitlichen Demokratie. Die Protestbewegung von hunderttausenden Bürgern in Hongkong ist demgegenüber noch ein Experiment mit offenem Ausgang.

Aktivität ist Bürgerpflicht. Es gilt in Demokratien als vorausgesetzt, dass ein Grossteil der Bürger für politische Inhalte empfänglich ist und sich am Austausch der Ideen beteiligt. Sind Bewegungen wie «Fridays for Future» oder die «Gilets jaunes» also der Blutkreislauf der Demokratie? Ist nur der bewegte Bürger ein guter Bürger? Ja und nein: Bewegungen sind ein inhärenter Teil der Demokratie. Sie sind – neben Medien, Vereinen, der Familie oder den offiziellen Instrumenten von Wahlen und Abstimmungen – eine der Strukturen, in denen Realität verhandelt wird. Deshalb ist das Grundrecht auf Demonstrationenfreiheit auch verfassungsgemäss erlaubnisfrei und kein Privileg des Mächtigen.

Und doch sind Bewegungen als Macht der Strasse nicht der Normalfall der Willensbildung. Wenn diese sich zum permanenten Ausnahmezustand mausern, können sie den demokratischen Prozess sogar stören. Dann stellt sich ein Legitimationsproblem: Subversive Aktionen, Blockaden und lautstark vorgetragene Forderungen einer Minderheit geraten in Konkurrenz zu einem auf demokratischem Wege oft in mühsamer Weise gefundenen Konsens. Wenn mit Hilfe der Aufmerksamkeit von Medien und dem dadurch ausgeübten Druck Lautstärke und erpresserische Methoden belohnt werden und so zum Machtfaktor werden, droht eine Pöbelherrschaft.

Demokratie bedeutet aber, eine Minderheitsposition unblutig und gewaltfrei zu einer Mehrheitsposition zu machen. Bewegungen dürfen diesen Grundsatz nicht aushebeln. Sonst unterminieren sie die Grundlagen der Ordnung und damit die Voraussetzungen der Freiheit. Diesem höchst aktuellen Spannungsverhältnis versuchen wir in diesem Dossier auf den Grund zu gehen – und lassen dabei Vertreter und Anhänger aktueller Bewegungen genauso zu Wort kommen wie ihre Kritiker.

Gute Lektüre!

Die Redaktion

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir dem Verein Zivilgesellschaft.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».